

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Hauptlast der erfolgreichen Abwehr hatte die Infanterie der im feindlichen Feuer zusammenschmelzenden deutschen Stellungen getragen, die in unerschütterlicher, glänzender Tapferkeit den mit großer Kraft vorgetragenen Ansturm eines zahlenmäßig weit überlegenen Gegners immer wieder zum Stehen brachte. Im weiteren Verlaufe der Schlacht war es der tatkräftigen und umsichtigen deutschen Führung gelungen, mit Hilfe schnell herangeführter Verstärkungen aus der gesamten Westfront das Gleichgewicht der Kräfte wiederherzustellen und die anfangs bestehende Durchbruchgefahr zu bannen.

An der Abwehr der feindlichen Angriffe hatte auch die deutsche Artillerie, insbesondere die schwere Artillerie, einen erheblichen Anteil gehabt. Infolge der Friedensausrüstung des deutschen Heeres, zum Teil auch der Festungen, mit modernem Material und des Vorhandenseins erheblicher, noch verwendbarer Bestände an Gerät älterer Art und zugehöriger Munition hatte die Artois-Front im Laufe der Abwehrkämpfe in ausreichendem Maße mit schwerer Artillerie ausgestattet werden können. Während zu Beginn der Schlacht<sup>1)</sup> ein zahlenmäßiges Verhältnis der beiderseitigen Artillerien von etwa eins (bei den Deutschen) zu zwei (beim Gegner) bestanden hatte, war es gegen Ende Mai gelungen, dieses Verhältnis auf etwa zwei zu drei zu verbessern. Vom 10 cm-Kaliber ab aufwärts scheint sogar um diese Zeit, vor allem hinsichtlich der Güte des Materials (Schnellfeuergeschütze), eine deutsche Überlegenheit eingetreten zu sein. Die Munitionszufuhr hatte sich als genügend erwiesen. Die in taktischer und schießtechnischer Hinsicht hochstehende deutsche schwere Artillerie hatte in den Kämpfen ihren großen Gefechtswert wiederum bewiesen.

Auch die Eisenbahnen hatten die Abwehr wirkungsvoll unterstützt. Der vom Chef des Feldeisenbahnwesens im Winter 1914/15 durchgeführte Ausbau des Eisenbahnnetzes war unter dem Gesichtspunkte erfolgt, die Unterlegenheit an Zahl auf dem westlichen Kriegsschauplatz durch operative Beweglichkeit auszugleichen und auf diese Weise an bedrohten Fronten die Kräfte schnell verstärken zu können. Der weitere planmäßige Ausbau der wichtigsten Transportstraßen für vermehrte Leistungsfähigkeit, die immer straffer werdende Betriebsführung sowie die Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit führten bei den Truppenverschiebungen zu einer wesentlichen Steigerung von Schnelligkeit und Pünktlichkeit. Die Zuverlässigkeit, mit der die geforderten Truppentransporte bewältigt wurden, verstärkte das Vertrauen in die Leistungen der Eisenbahnen und gestattete der Obersten Heeresleitung, die Westfront zugunsten der auf dem östlichen Kriegsschau-

<sup>1)</sup> Anlage 1.